

Volksblatt

Nummer 227

Samstag, den 20. August

Jahrgang 1927

„Da nahm ich Hut und Wanderstab“.

Dr. Wirth hat in den Reden, die er in den letzten Monaten gehalten hat, wiederholt die Wendung gebraucht, wenn man ihn im Zentrum nicht mehr haben wolle, solle man es nur sagen, dann werde er Hut und Wanderstab nehmen. Die Zentrumsparlei hat hierauf nicht reagiert. Sie hat kein Interesse daran, aus dem ehemaligen Reichskanzler einen politischen Märtyrer zu machen.

Inzwischen hat dieser Kampf gegen die Politik der Reichstagsfraktion, der er nach wie vor angehört, durch seine öffentlichen Auftritte gegen die Schulpolitik des Zentrums eine neue Nuance gegeben. In einer grundsätzlichen Frage, in einer fundamentalen Angelegenheit der Zentrumsparlei, stellt er das Politische über das Weltanschauliche, nimmt er ebenso wie der evangelische Zentrumsabgeordnete Adam Röder und der bayerische Landtagsabgeordnete und katholische Dichter Dr. Leo Weismantel die Partei des Liberalismus, indem er gegen die von 80 Prozent aller wahlberechtigten Katholiken und vom Zentrum stets geforderte Bekenntnisschule schreibt und die Gemeindefreigabe verlangt. Wie man darüber in der Zentrumsparlei denkt, ist ihm von allen Seiten durch die Zentrumspresse, insbesondere durch die Blätter seiner baskischen Heimat schwarz auf weiß gegeben worden.

Die Divergenzen zwischen Dr. Wirth und der Zentrumsparlei liegen also ganz offen zu Tage, und es ist selbstverständlich, daß sie und die Verpfändung des Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth auf das Zentrumsprogramm nicht dauernd nebeneinander bestehen können. In dieser Hinsicht verdient nun die heute erschienene Nr. 43 der von Dr. Wirth herausgegebenen und verantwortlich gezeichneten Wochenzeitschrift „Deutsche Republik“ besondere Beachtung. Es findet sich darin ein Artikel „Joseph Wirth“, der als eine Zuschrift „eines bekannten katholischen Geistlichen“ angegeben wird. Ueber den Geschmaß soll man bekanntlich nicht streiten, aber es ist immerhin ein Kuriosum, daß ein Redakteur in seinem eigenen Blatte mit dem Titel seines Namens so etwas wie dies veröffentlicht.

Man hat wieder einen Fall Wirth und der Dummheit muß ich sehen, daß die Zeit gekommen ist, den lästigen Wirth zu erledigen. Der Brief des Herrn Marx ist deutlich genug. Nun, Joseph Wirth ist es Zeit, endlich zu handeln. Ich nenne Dich einfach bei diesem zündenden Namen. Nun ist es Zeit. Du darfst nicht mehr erliegen lassen, so daß die Leute fanatisierter Zentrumsleute den Unflath ihrer Worte auf Dich abladen. Du mußt den Schritt tun. Unzählige warten auf Dich. Den sogenannten Führern, die das seltsame Gemisch aus politischer und religiöser Stagnation nachwirken und anpreisen, wird es schwer zu Mut, wenn sie die Emanzipation der christlichen Arbeiterklasse von der mittleren Phrasen sehen. Sie fürchten den Augenblick und den Mann, der sich an die Spitze der wachen christlichen Arbeiter stellt und die Linie der sozialistischen Zukunft nimmt. Sie fürchten Dich, Joseph Wirth! Es ist heute möglich, die Forderung der Zeit und die heilige Forderung der Demokratie anders als wie in zentristischen Kreisen zu formulieren. Die Macht der Sozialisten, die ihn aus dem Materialismus der gläubigen Christen, die ihn aus dem Materialismus seiner bürgerlichen Anhänger befreien sollen. Es ist geradezu christliche Aufgabe, die Kraft des christlichen Glaubens aus den Klauen der frommen materialistischen Spießer zu befreien und das Christentum als Braut in seinem ganzen Brautstand liebenswert den Menschen der technischen Zeit vor die Augen zu stellen.

Wir warten auf Dich, Du sollst ein politischer Reiter sein. Auf anderen Gebieten ist die fromme Phrasen der Organisationsarbeit erledigt. Die politische Front muß noch links durchbrochen werden. Wir erinnern Dich an Deine eigenen Worte: Die Republik darf nicht Domäne der Weissen werden. Wenn unter christlichem Namen die Reaktion betrieben wird, dann ist die Republik über kurz oder lang Besitztum der Weissen, drum wollen wir sein mit Zentrumsrevolutionen angeführtes Republikanismus auf Wirth. Wir wollen nicht Republikanismus, sondern einfachen Republikanismus. Die soziale Republik, ohne einen Strich des Glaubens abzuschneiden. Deutschland, Joseph Wirth, ist das Land der Knechtschaft. Die soziale Schere zum Himmel, die geistige überdies die Ränder. Die Türen müssen aufgehen, daß der Windstoß hineinfahrt in die musikalische Stube, in der Sekretäre und Bonzen die Suppe kochen. Wir glauben an Gott und seine Gnade in der katholischen Kirche. Aber die Kirche ist uns etwas anderes als ein Verhandlungsgewehr der Partei. Wir wollen Politik. Keine Politik, Knechtschaft und Formierung ohne die ständigen Kirchenverträge der Ungeheuer. Die jungen Katholiken warten auf Dich. Die Zukunft der Republik wartet auf Dich. Wir wollen nicht ohne Dich — den Führer — auch politisch zu den Sozialisten gehen. Entfalte die Fahne der katholisch-sozialen Republik in der Linie des Sozialismus!

Das soll, wie gesagt, ein „bekannter katholischer Geistlicher“ geschrieben haben. Aber wodurch ist dieser Geistliche bekannt? Etwa dadurch, daß bei ihm — was ja durchaus menschlich ist — eine Schraube los ist? Sonst können wir uns schlecht vorstellen, daß trotz des klaren Urteils der katholischen Kirche über den Sozialismus ein katholischer Geistlicher hinter Dr. Wirth her zu den Sozialisten marschieren will. Aber dieser Appell an den Herausgeber ist nicht das einzig Verwerfliche in der dieswöchigen Ausgabe der „Deutschen Republik“. Sie enthält auch noch zwei

Vor der Hinrichtung Saccos und Vanzettis.

Die Berufung verworfen.

× Boston, 19. Aug. Nach einer Meldung der „Central News“ hat der Oberste Gerichtshof von Massachusetts heute morgen seine Entscheidung im Falle Sacco-Vanzetti veröffentlicht. Danach wird eine Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt und die Anträge der Verteidigung verworfen. Damit ist, falls das Oberste Gericht in Washington nicht noch eingreift, jede Aussicht auf Umkehrung des Todesurteils erschöpft. Die Hinrichtung wird allem Anschein nach noch am 22. August stattfinden.

Der Oberste Gerichtshof von Massachusetts hat nach einer anderen Meldung die Einwände der Verteidigung gegen die Entscheidung der in der Angelegenheit Sacco-Vanzetti zuständigen Richter für nichtig erklärt und die Befähigung des Vorliegens eines Rechtsirrtums abgelehnt.

Zwecks Verhinderung weiterer Attentate hat die New Yorker Polizei alle Untergrundbahnen und öffentlichen Gebäude unter strengster Bewachung gestellt. Die Schwester Saccos ist in New York eingetroffen und wird noch heute Abend an einer Demonstration für die Verurteilten teilnehmen.

Die Prozeßakten werden eingefordert.

× Boston, 18. August. Die Verteidiger von Sacco und Vanzetti erklären, daß für den Fall einer Ablehnung ihrer Anträge durch den vollbefähigten Obersten Gerichtshof des Staates Massachusetts der Antrag auf Einforderung der Prozeßakten durch den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Washington gestellt werden wird.

Die Berufung an das Oberlandesgericht.

× Boston, 19. Aug. Die Verteidiger Saccos und Vanzettis stellen mit, daß sie sofort bei dem Oberlandesgericht Berufung einlegen würden, um den Fall vor die oberste Instanz zu bringen.

Wieder im Zotenhaus.

× Boston, 19. Aug. Der Verteidiger Vanzettis erklärte heute früh nach seinem Besuch im Gefängnis, sein

ganzzseitige Karikaturen, die wohl mit dem Artikel „Joseph Wirth“ in gewissem Zusammenhang stehen müssen. Sie seien daher beschlagnahmt.

Auf dem ersten Bilde steht in der Mitte als Hauptfigur Dr. Joseph Wirth als Wandersmann mit Hut und Wanderstab in der Hand unter einem Wegweiser, der links das Schild „Deutsche Volksrepublik“ und rechts das Schild „Reaktion“ trägt. Unter Wirth stehen die Worte: „Da nahm ich Hut und Wanderstab“. Rechts auf dem Bild steht man, Wirth winkend und umwerbend, die deutschen Nationalen Minister Dergt und Schiele sowie den Grafen Westarp, außerdem aber, faktisch, den Reichskanzler Dr. Marx, der ebenfalls Wirth mit demselben Geste auffordert, mit dem Weg zur Reaktion zu gehen, und der außerdem an einer Leine zieht, die am Meise des noch stärker karikierten Reichsfinanzministers Dr. Brücker befestigt ist. Er wird an ihr von Marx von der Linken zur Rechten herübergezogen. Auf der linken Seite steht man dann noch ein paar Arbeiter, einer davon mit der sozialistischen Ballonmühle, und darüber die Worte: „Ob Wirth wohl nachkommt oder ob er uns entläßt?“

Auf dem zweiten Bild sieht man Wirth entschlossen nach links abmarschieren, wo man ihn mit Hufeisen und anderen Gegenständen der Begeisterung empfängt. Unter dem Wegweiser steht nunmehr Reichskanzler Dr. Marx. Eine Träne rinnt ihm vom Auge und gottgegeben hat er die Hände ineinandergelegt. Die drei deutschen Nationalen schimpfen hinter Wirth her und Reichsfinanzminister Dr. Brücker, noch mehr ins Lächerliche verzerrt, schaut durch ein Fernrohr mit der Bezeichnung „Baskischer Beobachter“ dem von der Mitte Schreitenden nach.

Daß Dr. Wirth diese beiden Bilder, auf denen er selbst als Idealgestalt, dagegen der Reichskanzler und Vorsitzende der Zentrumsparlei Dr. Marx sowie vor allem der von Wirth besonders geliebte Reichsfinanzminister Dr. Brücker als lächerliche Erscheinungen dargestellt sind, in seiner Wochenzeitschrift veröffentlicht, ist gewiß eine fahrgewöhnliche Geschmackslosigkeit. Eine able Verherrlichung der tatsächlichen politischen Lage ist die Placierung des Zentrums auf Seiten der Reaktion. In Wirklichkeit hat doch das Zentrum die Rechte zur Politik auf mittlerer Linie herübergezogen. Aber was ist der tiefere Sinn der beiden Bilder? Will Dr. Wirth etwa damit der Öffentlichkeit mitteilen, daß er sich ganz vom Zentrum losgesagt hat, daß er der Aufforderung des „bekannten katholischen Geistlichen“ nun-

mehr sei verrückt geworden. Die drei Gefangenen Sacco, Vanzetti und Madeiros wurden im Laufe des Tages in das Zotenhaus übergeführt. Es wurde erklärt, daß die drei Gefangenen keine Anzeichen einer körperlichen und geistigen Krankheit aufwiesen. Von der Polizei wurden besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um etwaige Anschläge gegen öffentliche Gebäude zu verhindern.

500 Einzelpetitionen an Gouverneur Fuller.

× New York, 18. August. Die Vertreter von 45 Gewerkschaften haben heute in den Räumen der italienischen Arbeitskammer eine Versammlung abgehalten und beschlossen 500 Einzelpetitionen an Gouverneur Fuller zu senden, in denen sie um Begnadigung Saccos und Vanzettis oder um Einstellung eines neuen Verfahrens bitten.

Portugal ersucht um die Begnadigung Madeiros.

× Washington, 18. August. Der portugiesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, der die Note des portugiesischen Präsidenten an Gouverneur Fuller mit Sacco und Vanzetti zum Tode verurteilten Madeiros teilte. Die portugiesische Note führt aus, daß Portugal die Todesstrafe nicht kenne und daß die Hinrichtung Madeiros' böses Blut in Portugal erregen würde. Der Gesandte sagte hinzu, Portugal habe Verträge mit verschiedenen Staaten, wonach Portugiesen nicht zum Tode verurteilt werden könnten. Im portugiesischen Parlament sei Fuller übermittelte worden. Im übrigen hätten die Vereinigten Staaten keinen derartigen Vertrag mit Portugal. Die Ausländer genossen alle Rechte der amerikanischen Staatsbürger, aber sie könnten nicht eine bevorzugte Behandlung beanspruchen.

Bombenattentat gegen die amerikanische Gesandtschaft in Sofia.

× Sofia, 18. August. Gestern wurde um 10 Uhr abends gegen die amerikanische Gesandtschaft ein Bombenattentat verübt. Die Bombe explodierte zwischen dem Gebäude der amerikanischen Gesandtschaft und dem Wohnhaus des Finanzministers Molow. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist gering. Einige verdächtige Personen wurden verhaftet, jedoch fehlt von den eigentlichen Tätern noch jede Spur.

mehr nachkommen will, „die Fahne der katholisch-sozialen Republikaner in der Linie des Sozialismus“ zu entfalten?

Die Frauen wollen in den Reichswirtschaftsrat.

× Berlin, 19. Aug. Der Bund deutscher Frauenvereine als die Zusammenfassung von 77 Frauenverbänden mit insgesamt einer Million Mitglieder hat an den Reichswirtschaftsrat eine Eingabe gerichtet, in der für den zukünftigen Reichswirtschaftsrat eine stärkere Vertretung der Frauen verlangt wird. Die Eingabe schlägt vor, die Wahl der ständigen Mitglieder jeder der drei Abteilungen des Reichswirtschaftsrates um mindestens drei zu vergrößern, für die hierdurch gewonnenen Sitze Frauen zu ernennen und die Benennung der Mitglieder der drei Abteilungen um fünf zu vergrößern. Der Reichswirtschaftsrat soll die Frauen „zufolge der Interessen, die sie an der Wirtschaft haben, in der Wirtschaft vertreten“.

Die Veröffentlichung des deutsch-französischen Handelsvertrages.

× Berlin, 19. Aug. Der Wortlaut des deutsch-französischen Handelsvertrages wird auf Grund einer nachträglich mit der französischen Delegation getroffenen Vereinbarung nicht vor dem 25. August veröffentlicht werden. Die deutsche Delegation lehnt morgen aus Paris nach Berlin zurück. Wie besonders hervorzuheben ist, daß das im deutsch-französischen Handelsvertrag vorgesehene außerordentliche Ründigungsrecht zweiseitig. Entgegen anders lautenden Zeitungsangaben wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß wir sowohl bei den Waren- als auch bei den Schiffsverkehren in Marokko das Meistbegünstigungsrecht genießen.

Briand unterzeichnet das Abkommen.

× Paris, 19. Aug. Nach dem heutigen Ministerrat unterzeichnete Außenminister Briand den deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Unterzeichnung erfolgte ohne Zeremonie. Die Unterzeichnung durch den deutschen Vorkämpfer von Giesch hat am gleichen Tage wie die von Bonarowski und Poffe stattgefunden.

Amerikanische Pressestimmen.

× Washington, 19. Aug. Der Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages wird in allen Zeitungen der Union in Berichten aus Berlin und Paris ausführ-

lich behandelt. Er wird als ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas bezeichnet. Dieser Vertrag werde viele ähnliche Verträge in Europa zur Folge haben. Der Pariser Korrespondent der „Tribune“ meinte: Die Kaufleute befürchten als Folge des Vertrages einen Rückgang der amerikanischen Ausfuhr nach Frankreich und hoffen deshalb, daß die Vereinigten Staaten nun gleichfalls bald einen Handelsvertrag mit Frankreich schließen würden. Man glaubt, daß die Amerikaner die französischen Handelsminister die Vorarbeiten in dieser Richtung beschleunigen würden.

Die Preussische Staatsregierung zum 80. Geburtstag Hindenburgs.

× Berlin, 19. August. Das Preussische Staatsministerium hat unter dem 19. August folgenden Aufruf beschlossen:

Am 2. Oktober begeht Reichspräsident v. Hindenburg seinen 80. Geburtstag. An diesem Tage vereint sich das deutsche Volk, um seinem erwählten Oberhaupt seine Glückwünsche darzubringen. Aber nicht in geräuschvollen Feiern darf diese Anteilnahme ihren Ausdruck finden. — Sie würden dem Ernste der Zeit so wenig entsprechen wie dem höchsten Sinne des Sublimen. In dem Vertrauen, die dem Reichspräsidenten zu erweisende Ehrung seinen eigenen Wünschen gemäß in eine Form zu kleiden, die dem Ernste der Lage des deutschen Volkes Rechnung trägt und über den Tag hinaus fortwirkt, sind Reichsregierung und Landesregierungen übereingekommen, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten zu einer

Sammlung

aufzurufen. Ihre Gutmächerei sollen den Volksgenossen zugute kommen. Denen sich der Reichspräsident aus schwerer Kriegszeit im besondern Maße verbunden fühlt, — den Kriegsgeschehnissen und Kriegerhinterbliebenen.

Jeder Deutsche betrachtet es als seine Ehrenpflicht, zu diesem Hilfswort nach besten Kräften beizutragen, um damit nicht nur die Person des Reichspräsidenten zu ehren, sondern auch dem Danke an die bei der Verteidigung des Vaterlandes Gefallenen und Verwundeten opferwilligen Ausdruck zu verleihen.

Das Recht der Eltern.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 19. Aug. (Drahtber.) Bei der Auslegung des Gesetzes über den Entwurf des Reichsschulgesetzes ist es immer wohl, wenn man bemerkt, daß das Gesetz sich bei der Abgabe des Urteils richtungsgebend ist. Es ist es auch zu begrüßen, daß die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ dem katholischen Pater Windolph Gelegenheit gibt, einige Ausführungen über den Entwurf des Reichsschulgesetzes zu machen. Der Verfasser weist zunächst darauf hin, daß die Lage sehr kritisch sei. Daß der Staat ein Recht habe, sich um die Schule zu kümmern, könne ernsthaft nicht bestritten werden. Ein Zweifel, daß der Staat in dem Sinne aber, daß er auf dem Gebiet des Unterrichts und der Schule der höchste oder gar der alleinige Gebieter wäre, könne nicht aufgestellt werden. Das Recht der Eltern stehe höher und auch die Kirche habe ein Wort mitzureden. Zusammenfassend schreibt Dr. Windolph:

„Beim Versuch, das Schulwesen zu regeln, steht sich der Staat folgenden Tatsachen gegenüber: Es gibt Eltern, die für ihre Kinder die Schule in der Form der Bekenntnisschule (konfessionelle) Schule fordern. Andere Eltern verlangen für ihre Kinder die Bekenntnisschule (weltliche, konfessionslose) Schule. Es gibt endlich Eltern, die für ihre Kinder die Gemeinschaftsschule fordern. Verlangt man nun diese Tatsache, so kommt in wesentlichen das von der Regierung vorgelegte Reichsschulgesetz nicht aus. Denn wenn auch jedes Gesetz der Ausdruck des Willens des rechtmäßigen Gesetzgebers ist, so hat es doch nicht seinen letzten und höchsten Grund lediglich in dem Willen, das Gesetzgebers. Sonst müßte man auch Raune und Witz als Gesetzesquelle anerkennen. Gesetze sollen einem Bedürfnis des Volkes entsprechen. Gehen in einer bestimmten Frage die Meinungen auseinander, so muß die gesetzgebende Gewalt auch einen Ausgleich suchen, vorausgesetzt natürlich, daß die differierenden Kreise beachtliche Gründe anführen und zahlenmäßig nicht gar so klein sind. Namentlich muß das in einem Staatswesen geschehen, in dem der Wille des Volkes oberste Richtschnur sein soll. Millionen von Eltern der beiden großen christlichen Bekenntnisse verlangen nun ganz entschieden die konfessionelle Schule. Dieser Wille muß beachtet werden. Niemand wird den Nachweis führen können, daß eine solche Schule nicht voll und ganz den Anforderungen genügen könnte, die an eine moderne Schule gestellt werden können. Auf den Einwand aber, die Bekenntnisschule spalte das deutsche Volk, sei eine Zerstückelung der Volkseinheit, sei ausnahmsweise einmal mit einer Frage beantwortet. Mit der Frage nämlich: Wird die geistige Einheit im deutschen Volk wachsen, wenn die Millionen, welche die Bekenntnisschule beibehalten wollen, eine anders geartete Schule aufgestellt wird? Werden diese Millionen schweigen? Niemals! Eine Annahme des Regierungsentwurfes kann uns den Schulfrieden bringen. Eine Ausmerzung der Bekenntnisschule muß den Schulkampf hervorbringen. Die Bekenntnisschule hat schließlich vor anderen Schulformen auch noch etwas voraus. Das deutsche Volk hat in den letzten Jahren viel von dem, was mit seinem Wesen und Werden seit Jahrhunderten verwachsen war, verloren. Die Wunden sind nur teilweise vernarbt. Man baue nicht unvorsichtigerweise noch weiter ab!“

Die Darlegungen des Paters Windolph, der so wohl dem Staat, den Eltern und der Kirche das ihnen zustehende Recht nicht schmälern will, werden ohne Zweifel den Beifall der katholischen Eltern finden.

Die Verfassungszwischenfälle.

Berlin, 19. August. Zu den Zwischenfällen am Verfassungstage in Eichen und Donau-Eschingen bemerkt das Reichswehrministerium: Nach den Richtlinien der Reichsregierung sollten überparteiliche Feiern zu Ehren des Verfassungstages stattfinden. Der Reichswehrminister hat, als er diese Richtlinien den Truppenteilen bekanntgab, besonders auf diesen Punkt hingewiesen. Veranstaltung, bei denen die Redner auf parteipolitischen Gesichtspunkten über die Reichswehr-angehörigen bestimmungsgemäß zu verfahren. In Eichen und Donau-Eschingen wurden parteipolitische Reden gehalten und nicht Ausföhrungen gemacht, die überparteilich am Verfassungstage der Republik der deutschen Volksgemeinschaft dienen sollten. In Eichen machte der Reichswehrminister eine Bemerkung über den Herrn Reichspräsidenten und kritisierte Mitglieder der Reichsregierung. Der Bericht des heftigen Volkszuges gegen die Eichen-Rede: Von einem großen Teil der Teilnehmer wurde die Rede des Reichspräsidenten als eine einseitige, parteipolitische, die für eine Verfassungsfest durch unangebrachte war und missbilligt wurde. In Donau-Eschingen griff der Redner die Reichswehr auf das Heftigste an und sprach u. a. von einem Vorgesetzten, der nicht aus Überzeugung, sondern aus dem Willen der Republik diene und behnte diese Art, der Kritik auch auf den Reichswehrminister aus. Da beide Reden unzulässig parteipolitischen Inhalts waren, hatten die Offiziere bestimmungsgemäß die Feiern zu verweigern.

Verbot von Umzügen des Roten Frontkämpferbundes.

Breslau, 19. August. Der Polizeipräsident hat eine Verfügung erlassen, wonach bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel, insbesondere alle Umzüge des Roten Frontkämpferbundes einschließlich seiner Jugendorganisation und seiner Frauen- und Mädchengruppen, sowie seiner Musikkapellen und Trommlertruppen verboten sind. Das Verbot tritt sofort in Kraft. Zur Begründung des Verbots wird in der Verfügung u. a. ausgedrückt: Die Demonstrationen des Roten Frontkämpferbundes bilden mit ihren häufigen schweren Verletzungen gegen die öffentliche Ordnung und gegen die Straßengesetze in unannehmlicher Weise eine unmittebare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Sämtliche wiederholende Verletzungen, tätliche Angriffe und Widerstandsleistungen gegen die Polizei ebnen sich in Ausübung ihres Ordnungsdienstes haben sich trotz häufiger eindringlicher Warnungen der Führung des Roten Frontkämpferbundes und trotz mehrfachen Zusicherungen, die öffentliche Ordnung nicht verletzen zu wollen, bei dem letzten Demonstrationzug am 14. August, an dem sich auch auswärtige Gruppen beteiligten, zu schweren aufrührerischen Ausschreitungen geliegt. Von den Demonstrationen am letzten Sonntag sind inzwischen drei Hauptteilnehmer festgenommen worden, gegen zwei von ihnen ist bereits richterlicher Strafbefehl wegen Aufruhrs erlassen worden.

Der Frankfurterkrieg in Belgien.

Berlin, 19. August. Von ausländischer Seite wird uns folgendes mitgeteilt: Die letzten Veröffentlichungen des Untersuchungsausschusses des Reichstages über gewisse Ereignisse des Weltkrieges haben die belgische Regierung veranlaßt, der belgischen Kammer drei Memoranden über die Frage der Neutralität, des Frankfurterkrieges in Belgien und der Arbeiterdeportationen vorzulegen. Zwei von diesen Memoranden sind bereits veröffentlicht und den anderen Regierungen, darunter auch der deutschen Regierung, zur Kenntnis gebracht worden. Das dritte Memorandum über die Arbeiterdeportationen wird demnächst veröffentlicht werden. In ihrem Memorandum über die wegen des Frankfurterkrieges gegen Belgien erhobenen Vorwürfe hat die belgische Regierung daran erinnert, daß Belgien im Laufe des Krieges eine Enquete verlangt, und daß es gegen eine solche, wenn auch verpöbte Enquete nichts einzuwenden habe. Die belgische Regierung hat bei Überlegung der Denkschrift die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf diesen Punkt gelenkt. Die deutsche Regierung hat daraufhin der belgischen Regierung mitteilen lassen, daß sie die belgische Erklärung in Verhandlungen über die Einsetzung einer unparteiischen Untersuchungskommission eingutachten. Herr Vandervelde hat Herrn v. Kappeler diese Mitteilung bestätigt und hinzugefügt, daß er davon seine Kollegen in der belgischen Regierung, von denen mehrere auf Urlaub seien, alsbald verständigen werde.

Die obige Mitteilung wird in identischer Fassung auch in Brüssel veröffentlicht. Die belgische Regierung auf Einsetzung eines solchen Ausschusses wurde naturgemäß bei der Reichsregierung zunächst aufgenommen. Sie hat bekanntlich in der Erwägung, daß ähnliche Streitfragen nur durch unparteiliche Untersuchungen gelöst werden können, wiederholt selbst die Schaffung solcher Ausschüsse angeregt. Auf deutscher Seite wird man es nur begrüßen, wenn die Arbeiten eines einschneidenden deutsch-belgischen Untersuchungsausschusses, dessen Belange in den bevorstehenden Verhandlungen erst noch festgestellt werden müssen, sich sobald als möglich ausdehnen. Die erwähnten drei belgischen Denkschriften sind, wie berichtet, von der Reichsregierung ohne Kommentar an den Untersuchungsausschuß des Reichstages weitergeleitet worden. Welche Denkschriften beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem von dem Universitätsprofessor Meurer und Reichstagsabgeordneten Dr. Vredt dem Untersuchungsausschuß erhaltenen Gutachten über den Frankfurterkrieg in Belgien bzw. die Stellung Belgiens im Weltkrieg und stellen einen Versuch dar, diese Gutachten zu entkräften. Die Neutralitätsfrage selbst, die in dem Gutachten des Professors Vredt nur ganz flüchtig gestreift ist, ist bekanntlich vom Untersuchungsausschuß des Reichstages noch gar nicht behandelt worden. Die dritte belgische Denkschrift zur Frage der Arbeiterdeportationen wird von der Reichsregierung, sobald sie erst vorliegt, ebenfalls wohl ebenfalls dem Untersuchungsausschuß des Reichstages zugestellt werden.

Neue Bestimmungen über Schülerversicherung.

Das preussische Unterrichtsministerium hat die Bestimmungen über die Versicherung der Schüler höherer Lehranstalten neu geregelt. Der neue Erlass stellt die Versicherung der Schüler in den Mittelpunkt der Bestimmungen. Die Entscheidung über Versicherung und Nichtversicherung wird in der Klassenkonferenz mit einfacher Mehrheit festgestellt. Dabei hat jeder einzelne Klassenlehrer nicht auf Grund der Verfügungen der Schüler in einem Falle zu urteilen, sondern die Gesamtheit seiner Leistungen zu berücksichtigen. Der Schüler soll versichert werden, wenn erwartet werden darf, daß er in der nächsten Klasse erfolgreich mitarbeiten wird. Die Klassenkonferenz hat das Recht, nach freiem Ermessen über mangelhafte oder nicht genügende Leistungen in einzelnen Fällen hinwegzusehen oder auf außerordentliche Umstände Rücksicht zu nehmen, die die Entscheidung des Schülers gebieten haben. Sofern ein

Die Gegenläge in der Räumungsfrage.

Frankreichs übermächtiger Einfluß.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 19. August. (Draht.) Die mehrere Meldungen aus London besagen, daß die französische Regierung nunmehr den Vorschlag verwerft, daß die Verminderung der Rheinlandsbesatzung auf 10 000 Mann beziffert werde. Davon sollen 5000 Mann auf Frankreich entfallen und die gleiche Zahl auf England und Belgien zusammen.

Zur Beurteilung dieses Planes ist es von wesentlicher Bedeutung, sich die gegenwärtige Verteilung der Besatzungsmannschaften auf die einzelnen Okkupationsmächte zu vergegenwärtigen. Kein geringer als der Schluß des Ministerrats Painlevé selbst hat nach der Effektivstärke für die Monate Juni und Juli ungefähr 55 000 Franzosen und 14 000 Engländer und Belgier betragen. Vorsichtigerweise fügte aber Painlevé noch hinzu, daß eine feste Zahl nicht angegeben werden kann, da sie wegen der Beurteilungen, Entlassungen und Neueinstellungen fortgesetzten Veränderungen unterworfen sei. Jeder Kenner der französischen Politik darf aus dieser einschränkenden Bemerkung ohne weiteres den Schluß ziehen, daß die Franzosen in Wahrheit eine viel stärkere Besatzungsarmee im Rheinland unterhalten als die genannten 55 000 Mann. Aber selbst wenn das nicht der Fall wäre, so stehen gleichwohl die Vergleichsziffern zwischen Frankreich einerseits und England und Belgien andererseits in einem geradezu schreienden Mißverhältnis. Es ist daher eine Pflicht der Gerechtigkeit, unumwunden anzuerkennen, daß die letzten englischen Stellen diese unbestreitbare Tatsache feststellen, wenn sie in der Londoner Presse darauf hinweisen lassen, daß der interalliierte Charakter der Besatzung schon jetzt so geschwächt sei, daß der neue französische Vorschlag eine weitere Verschlechterung des bisherigen Zustandes darstellen könnte. Denn bereits bisher seien England und Belgien im Vergleich zu Frankreich nur noch mit 13 bzw. 11 Prozent in der Rheinlandsarmee vertreten und dieses Verhältnis würde sich noch weiter zu Ungunsten der beiden Länder verschleppen, falls die neue Regelung auf der Grundlage der französischen Wünsche vorgenommen würde.

Es muß außerordentlich merkwürdig berühren, daß selbst die linksgerichtete französische Presse gegen die berechtigten Widerstände Englands zum Sturm bläst. So erklärt z. B. die „Ere nouvelle“, daß das Mandat der Engländer nur den Zweck verfolge, wieder zu der Politik des Zingales an der Woge zurückzuführen, um zwischen Deutschland und Frankreich eine beständige Rivalität fortzusetzen zu lassen und damit der englischen Regierung die Möglichkeit einer dauernden Schiedsrichterrolle zuzusprechen. Wenn man in Paris etwa der Meinung sein sollte, mit solchen Mäßen und Hattenfängermetaphern in Deutschland Eindruck zu machen, so dürfte man sich gründlich täuschen. Es ist nur eine objektive Feststellung, wenn wir betonen, daß uns eine englische Politik, die zugleich den berechtigten deutschen Forderungen gerecht wird, sehr erwünscht sein muß. Wir wissen natürlich genau, daß die Londoner Diplomaten ihre Entschlüsse nicht um der schönen Augen Deutschlands willen treffen; wir haben jedoch keinen Anlaß, diese Entschlüsse zu mißbilligen, wenn sie in der Linie unserer eigenen Interessen liegen. Und man sollte wahrlich auch in Frankreich einsehen, daß Deutschland nicht davon erbaute sein kann, wenn die Franzosen über einen übermächtigen Einfluß im besetzten Gebiet verfügen. Es wäre auch an der Zeit, sich in Paris einmal daran zu erinnern, daß während

Schüler nach zweijährigem Aufenthalt in einer Klasse nicht vertrieben wird, muß er die Schule verlassen, wenn nach dem Urteil der Konferenz ein längerer Verweilen in ihr voraussichtlich keinen Erfolg versprechen würde. Eine derartige Maßregel muß jedoch den Eltern ein Vierteljahr vorher angekündigt werden.

Ein Schreiben der Wiener Polizeidirektion über den blutigen Freitag.

Wien, 18. August. Die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Ereignisse des 15. Juli hielt heute eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende, Landespräsident Dr. Danneberg, ein Schreiben der Polizeidirektion zur Kenntnis brachte, in dem es heißt, daß der Polizeipräsident bereits mit dem Schreiben vom 2. August eine auf amtliche Meldungen gegründete umfassende Darstellung der Ereignisse gegeben habe. Bezüglich der von der Kommission der Polizeidirektion vorgelegten verschiedenen Fragen habe letztere, da sie im Zweifel sei, ob sie befragt sei, diese Fragen zu beantworten, die zum Teil verschiedene rein interne dienstliche Angelegenheiten betreffen, eine diesbezügliche Mitteilung des Bundeskanzleramtes eingeholt. Nach Abschluß der Erhebungen werde die Polizeidirektion die gegen einzelne Organe der Polizeidirektion erhobenen Anschuldigungen der Staatsanwaltschaft übermitteln, um das behauptete Verschulden in der Betracht kommenden Beamten klarzustellen. Die Kommission beschloß, morgen ihre Verhandlungen zu beenden und als Berichterstatter den Landtagspräsidenten Dr. Danneberg zu bestellen.

Freilassung Verhafteter.

Wien, 18. August. Wie die Wälder melden, ist der antilich der Justizverhältnisse verhaftete Franz Fiala, Redaktionshelfer des „Abend“, aus der Untersuchungshaft entlassen worden, ebenso der Redaktionshelfer der „Neuen Fährne“, Karl Rumersdorfer. Die Untersuchung gegen Fiala ist eingestellt worden, während die Untersuchung gegen Rumersdorfer wegen Beihilfe und Erpressung weitergeführt wird. Fiala war insbesondere wegen des Verbrechens der unter besonders gefährlichen Umständen Verübten öffentlichen Gewalttatigkeit verhaftet worden. Er stand in dem Verdacht, den ersten Schuß abgegeben zu haben.

Groteske Angst der Polen.

Warschau, 19. Aug. Unter dem Eindruck des französischen Handelsvertrages steht der polnische „Robotnik“ in der heftigsten politischen Diskussion über neue Gefahren für Polen. Der Handelsvertrag, so schreibt das Blatt, solle einen ersten Schritt zu einer deutsch-französischen Verständigung darstellen, die die Grundlage zu einem ge-

des ganzen Krieges die Deutschen ihre Abneigung hauptsächlich gegen England konzentrierten. Wenn sich diese Antipathie im Verlauf der Nachkriegszeit gegen Frankreich lehnte, so hat sich die französische Diplomatie die Schuld an dieser Wandlung gefälligst selbst zuzuschreiben. Und es liegt auch heute noch bei den maßgebenden Pariser Stellen selbst, ein anderes Verhältnis zu erzielen. Frankreich müßte endlich einmal den begründeten Wünschen Deutschlands Rechnung tragen, und es werden sich dann zwischen diesen beiden Nachbarn von selbst bessere Beziehungen einstellen. Dann braucht auch die französische Öffentlichkeit keine Angst mehr zu haben, daß Deutschland — durch die Unvernunft und Unberücksichtigung der Pariser Politik — etwa in die Arme Englands getrieben wird.

70 242 Mann am Rhein.

Berlin, 19. August. (Eig. Draht.) Ueber die Effektivstärke der alliierten Besatzungsarmee werden, wie der Samstagmorgenausgabe der „Post. Ztg.“ zu entnehmen ist, von der zuständigen Pariser Stelle folgende Angaben gemacht: Mitte August hat die Kopfzahl der französischen Truppen 56 579, die der Engländer 7312 und die der Belgischen 6351 Mann betragen. Das sind insgesamt 70 242 Mann.

Noch keine Entscheidung über die Besatzungsverminderung.

Paris, 19. August. Der heutige Ministerrat dauerte von 9.30 Uhr bis 12.15 Uhr. Das über ihn herausgegebene offizielle Kommuniqué besagt nur, daß er sich mit Tausenden in innen- und außenpolitischen Fragen beschäftigte.

Beim Verlassen des Elisees weigerte sich Briand, irgendeine Auskunft über den Verlauf der Beratungen zu geben. Kriegsminister Painlevé entwickelte dagegen die Auffassung, daß der Ministerrat in seiner heutigen Sitzung keinerlei endgültige Entscheidung in der Frage der Verminderung der französischen Besatzungsstärke im Rheinland habe treffen können, da die französische Regierung gegenwärtig mit Berlin, London und Brüssel über diese Frage verhandelt und sich daher nicht die Hände im voraus binden wolle. Sie in der Presse verbreiteten Zahlen über die von der Regierung beabsichtigte Verminderung bezeichnete Painlevé als unrichtig.

Neue Phantasien des „Matin“.

Paris, 19. August. Der „Matin“ veröffentlicht heute in großer Aufmachung im Auszug Schriftstücke, die zwischen dem militärischen Mitglied der russischen Vertretung in Paris, Volkow, und dem russischen Vorkämpfer in Berlin, Krestinski, gewechselt worden sein sollen. Aus ihnen soll hervorgehen, daß die russische Regierung und die 3. Internationale daran arbeiten, das französische Kolonialreich zu untergraben. In einem vom 4. Januar 1927 aus Paris datierten Brief heißt es, daß eine deutsche Flotte in der Ostsee in der Lage sei, mit Waren-Transporten für die Rote Armee beauftragt worden sei. Ein Brief Krestinski vom 16. Januar an Volkow besagt, daß die notwendigen deutschen Passagiere für das Ostsee-Komitee der Rote Armee gefunden worden seien, und zwar seien es der Major Jürgen und der Hauptmann Engelhardt. Am 31. Januar 1927 schreibt Krestinski an Volkow, daß ein Spanier in Paris einen langen Brief, in dem von einem selbstgelegten Plan einer Aufstandsbewegung ausgehend von dem spanischen Marokko die Rede ist. Das Blatt kündigt weitere Veröffentlichungen an.

meinfamen Krieg Deutschlands u. Frankreichs gegen Polen bilden solle (1). Die an dem deutsch-französischen Handelsabkommen interessierten deutschen Wirtschaftskreise hätten an Frankreich bereits die Aufforderung gerichtet, einen gemeinsamen Kreuzzug gegen Polen (1) zu unternehmen. Durch den Abschluß des Handelsvertrages wolle man in Deutschland die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von den Strömungen ablenken, die einen Krieg mit Polen verlangten und sich darauf vorbereiteten. Man könne nur hoffen, daß diese zweigleisige deutsche Politik, die auf einen Frieden im Westen und Krieg im Osten ausgehe, nicht gelingen werde. Mit einer gewissen Nervosität wird jedoch in dem gleichen Artikel darauf hingewiesen, daß die deutschen Handelskreise sich gegen einen solchen Handelsvertrag mit Polen verhielten hätten.

Ranting von der Nordarmee erobert.

London, 19. Aug. Nach aus Shanghai eingegangenen Meldungen sind die chinesischen Nordtruppen in der vergangenen Nacht in Ranting eingedrungen. In der Stadt sind infolge von Bombardements große Brände entstanden. Der Ranting der Nordtruppen vollzieht sich zur Zeit noch in geordneten Formen. In Shanghai befinden sich jedoch schwere Besorgnisse wegen der zurückstreichenden geschlagenen Armeen, von denen Unruhen und Plünderungen befürchtet werden. Die gesamte ausländische Besatzung ist alarmiert worden. Bisher werden jedoch die künftigen Truppen der Elbarmee an Shanghai vorbeigeleitet. Sie sollen offenbar in der Provinz Tscheking eine neue Front bilden.

Warnung an die Missionare.

Washington, 19. August. Das Staatsdepartement gab nach längerer Konferenz mit dem Kriegs- und Wirtschastskomitee bekannt, daß die Missionare in China zu warnen habe, Missionare in das Innere Chinas zu senden. Auch die Missionare amerikanischer Konfessionen zu den Filialen in Innerchina sei wegen der zur Zeit wieder recht ungelassen Lage in China durchwegs unratig. In heftigen politischen Kämpfen wird für die nächste Zeit ein einseitiger Schlag der Nordtruppen gegen die Rantingregierung erwartet.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident im bayerischen Hochgebirge. Bad Eibis, 19. Aug. Reichspräsident von Hindenburg hat sich am 18. August von Dietramszell zur

Gemsenjagd in das bayerische Hochgebirge begeben. Er nahm bei Hofmeister Spengler im Hofstättensgebäude in Falk Wohnung, von wo aus Jagdausflüge unternommen werden.

Die Elternschaften der Provinz Sachsen für das Reichsschulgesetz.

Berlin, 19. August. Wie der Evangelische Pressebericht mitteilt, nahm der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen in eingehenden Beratungen seines erweiterten Ausschusses zu dem neuen Reichsschulgesetz eine Stellung. In einer Entschließung wird der Entwurf als eine gezielte Verhandlungsbasis anerkannt. Die evangelische Elternschaft der Provinz Sachsen begrüßt es, daß darin die Befreiung der Eltern von der Verantwortung der Schulpflicht aller Volksschulen gewährleistet ist. Die evangelische Elternschaft der Provinz Sachsen begrüßt es, daß die Eltern die Verantwortung der Schulpflicht aller Volksschulen übernehmen können. Die evangelische Elternschaft der Provinz Sachsen begrüßt es, daß die Eltern die Verantwortung der Schulpflicht aller Volksschulen übernehmen können.

Englisches Militärgerichtsurteil gegen den Reichsbannerführer Wolf.

Wiesbaden, 19. Aug. Das englische Militärgericht in Wiesbaden verurteilte heute den Reichsbannerführer Wolf, der auslänglich der Feiern des Verfassungstages durch die Veranstaltung eines Fackelzuges gegen die Rheinlandbesatzungen verstoßen hatte, zu 200 £ Geldstrafe wegen verbotenen Singens und wegen militärischen Waffenschlusses in militärischem Anzuge.

Die Nachforschungen nach General Jagerst vergeblich.

Warschau, 19. August. Die Oberst Jagerst, der mit der Untersuchung des Falles Jagerst betraut ist, einem „Warschauer Morgenblatt“ mitteilt, sind die Nachforschungen der Selbstbarmherzigkeit nach dem verschundenen General bisher vergeblich gewesen. Alle Angaben der Presse und einzelner Personen über angebliche Spuren des Verschundenen haben sich als unzutreffend oder aber wertlos erwiesen. Auch die verschärfte Grenzkontrolle lieferte keinerlei Resultate. Die Untersuchung ist somit auf dem toten Punkt angelangt. Die Beantwortung der Frage, ob Polen sich wegen der Verfolgung Jagersts aus dem Ausland gewandt hätte, lehnte Oberst Jagerst im dienstlichen Interesse ab.

Autogelächte mit gefälligen Scherz.

Berlin, 19. August. In einer Mißhandlung am Kurfürstendamm wurde gestern ein 25jähriger Kaufmann August Koller aus Rappoldtsbier in Wiesbaden festgenommen, der in Wien, Prag, Paris, London und Brüssel als angestellter Vertreter einer Transito-Maschinenfabrik in Amsterdam Autos mit gefälligen Scherz und Witzchen an sich gebracht und verschoben hat. Der elegant gekleidete Mann wußte sich in Freizeit der Automobilbranche geschäftig einzuführen. Er besaß meistens mit gefälligen Scherz auf die Pariser Filiale einer New-Yorker Bank. Am liebsten brachte er Jagerstheine von lombardischen Autos an sich. So hatte er auch bei seiner Festnahme vier Autos, deren Jagerstheine er sich verschafft hatte, mit falschem Wechsel über 6000 und 12 000 Mark in seine Hände bekommen.

Von Rak und Fern. Autounfall.

Landshut, 19. Aug. In einer Straßenspur in Deutmannsdorf rief ein Auto mit einem Pferd befehligen zusammen, wobei der Fahrer tödlich verletzt wurde. Das Pferd wurde schwer verletzt, während die Insassen des Autos unverletzt blieben.

Schwere Unwetterkatastrophe im Murgtal.

Kastell, 19. Aug. Gestern Abend wurde das Murgtal von einem schweren Unwetter heimgesucht. Nach einem wolkenbruchartigen Regen wurden die Straßen, Wege und Felder vollständig überflutet. In Kastell wurde ein Ehepaar von dem Unwetter überrollt. Die Frau wurde von einem umstürzenden Baum getötet, der Mann verletzt.

Schweres Unwetter.

Baden-Baden, 19. Aug. Gestern Abend ging hier in der Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das Regenwolken mit Blitzen und Winden brachte. In Baden-Baden wurden vor schweren Schäden anrichtete. In Rastbach wurde ein Ehepaar von dem Unwetter überrollt. Die Frau wurde von einem umstürzenden Baum getötet, der Mann verletzt.

Ueberfall auf eine Frau.

Roßberg, 19. Aug. Die im Rodeort Gröbrow zum Sommeraufenthalt wohnende Frau Segebrecht aus Berlin wurde in den Dünen zwischen Gröbrow und dem Colberger Damm von einem Ranting überfallen und mit dem Messer bedroht. In ihrer Angst lieferte die Frau ihre Brieftasche in Höhe von 10 Mark aus. Die sofort benachrichtigte Colberger Kriminalpolizei nahm den Täter, einen Arbeiter Friedrich Kossowski aus Polen, fest.

Kanalüberquerung im Fallboot.

Braunschw. 19. August. Am gestrigen Donnerstag gelang es dem Direktor des hiesigen hiesigen Werks „Werkzeugbau“, Dr. Wiehe, und dem Ingenieur Werner Schröder, den Verletzte nach dem Kanal „Kanal“ zu überführen. Die Leistung ist umso höher einzuschätzen, als die beiden Fallbootfahrer auf ein Begleit- oder Schutzboot verzichtet hatten.

Fleischvergiftungen.

Staden, 19. August. Infolge des Genusses von Fleisch sind 24 Personen erkrankt. Die Frau des Fleischers, der das Fleisch verkauft, ist selbst unter den Erkrankten. Einige Fälle sollen sehr ernsthafter Natur sein. Die Untersuchung der Angelegenheit ist zur Zeit noch im Gange.

Ein Rantingzug auf einen Leerzug aufgefahen.

Köln, 19. August. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich gestern um 13 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Ein Rantingzug fuhr dem zurückfahenden insofern falschen Weichenstellung auf dem Leerzug Nummer 686 auf, der in der Richtung Falkenberg abgehen sollte. Durch das Auffahren wurden die Lokomotive und der Waggon des Leerzuges schwer beschädigt. Esch Waggon des Leerzuges wurden in- und übereinander geschoben. Die Verletzungen der Leerzugpassagiere sind nicht schwer. Die Verletzungen der Rantingpassagiere sind nicht schwer. Die Verletzungen der Rantingpassagiere sind nicht schwer.

Bombenfund in Nancy.

Paris, 19. August. Vor dem italienischen Generalkonsulat in Nancy wurde gestern ein Koffer entdeckt, in dem sich eine Bombe befand.

Die Waldbrände in Frankreich eingedämmt.

Paris, 19. Aug. Wie berichtet wird, ist es gelungen, einen weiteren Umfängreifen der Waldbrände in der Provence und auf Korsika vorzubeugen.

3. Baugenossenschaft in unserer gest. Nummer 4 Wohnungen für Paulus die Rede. Es seien St. Paulus, so beitervereinen St. Baugenossenschaft „Selbstläst.“

n. Notburgverein. griffen ist, muß der B Es geht zum Landau und Kasse ist gefordert. Antreten 8.30 (nicht 8 Die Mitglieder nehmen

n. Christlicher Me Melanchtholterverband Auszug zur Aufnahme und gemeinschaftliches nehmen müssen spätestens außerdem ist Treffpunkt beim-Strabe bei Karlsruh am Markt von Lokale mitzubringen.

m. Aus dem Gezi doch ein Kaufmann w Juridichaltung von 300 Gefängnis verurteilt Strafe wegen bishrig mit Bewährungsfrist nämlich Wegenforderung ungeführt gleicher Höhe

n. Städtische freim obend angelegte Gesamten Weiters wegen aus einlosal „Bürgertrau lung flati. In Behin Kommerzienrat von 2 Banddirektor Herr 2 Führer erhalteten Vah Der langjährige Plan Stadt nach dem Rott Feuerweide- und Alar des Entgegenkommens für erforderlichen Mi richtigsahre verwirklicht etwa 3 Jahren in Pr bile Wohnung mit an Minuteneinleitung von 1 gestellt werden, nachd hierfür erforderlichen schliche Ausrichtung de der bei einem Ausru Mann und bei einem 25 Mann mitführen t modernen Handwerksle ten und sonstigen Rei und 500 Meter C-Schi rohren, Verteilungsschle benutzungsfläche Reformen Beschäftigten bedürftig. Hinfichtlich bequemer l selbe mit allen technis ausgereift. — Wäbr Wehr 12 mal alarmi Wehr 122 aktive und wurden im ganzen 12 ur sitionen fordern 5 ur jeder Lebung statt. 2 trug am 1. April 1927 am Schulle des Beric 4801.88 auf. — Das als 20. Stiftungsfest i laufe des Festes, wele schen Verlauf nahm, so Oberbürgermeister Dr. innerungsgeldern für ! ausgezeichnet werden. Jahre neu gegründete (Feiertagsort) der Fest Sie hat schon währen! wesentlich zur Förderung wehr beigetragen. — wach wurden die folg Oberbrandmeister Peter Weisling fin., durch 30 wiedergebührt. — Als in Dingen stattfindend wurden 3 Kameraden d schuß der Ehrenstatue in anerkennung der Samung sammlung genehmigt. sammlung machte dom Herr Lehtmann die gem Bebauern augen jährige Branddirektor sen, sich infolge seines das Amt eines Brand stand habe einmühnig Wahl des scheidenden direktor vorzuschlagen. mige Annahme. Auch hat diesem Vorschlag i Dienste des scheidende Stadt Bocholt ausgefih direktor wird durch ein Ehren-Urkunde dokume der Wehr dem scheidend wehr. In der Versamm gegeben, daß der Herr Wehr bei ihren Veran! Gesundheit mit feinem

gebirge begeben.
r im Fortstätt-
aus Jagdauflage

den für das

angelegte Presse-
Güterbund für
Veratungen seines
Reichsausschusses
handlung
ische Elternschaft
zu die Befreiung
sich zu dem
Regierung und
den Abgeordneten
des daran setzen,
thäten und ihm

den
ff.
ische Militär-
den Reichs-
der des Ver-
haltung eines
rdonnanzen ver-
wegen verbote-
en Marische

General

Platzoffizier, der
praktisch betraut ist,
findet die Nach-
richtern ver-
schrieben.
Alle Ange-
legenheiten
is unzureichend
die verlässliche
Die Unter-
kunft ange-
obstet, ob
sich aus dem
im dienlichen

Wälfchen

Handlung am
jähriger Kauf-
in Rie-
trag Paris,
Vertreter einer
Autos mit ge-
bracht und
selbst die Mann-
hande geschäft
mit gekauften
einer Re-
Ragerische
hätte er auch
beraten Rager-
schen Wechseln
ne Hände zu

ern.

trahenturbe in
einem
der frischer
der schärfer
berleitet blieben.

Murgal.

end ging hier
nieder, das
nd Wind-
den anrichtete.
dem Unwetter
m ußte ir-
berleitet.

Grüßte zum
brecht aus
bald und dem
überfallen und
sich lieferte die
art aus. Die
Polizei nahm
st aus Polen,

ot.

den Donner-
schlägen Ver-
den höchsten
anal zwischen
Repperbusch
Wälfchen
einzuschlagen,
Begleit- oder

gefahren.

der Eisenbahn-
den höchsten
überdrücken in-
zug Nummer
gegeben sollte.
st über be-
wurden in-
den des Trüm-
die viele Wä-
liche waren,
tische Güter,
werden. Der

den General-

offer ent-

gebäumt.
d, ist es ne-
Waldbrände
beugen.

Aus der Heimat.

Bohlo, den 20. August 1927.

3. Augenöffnungsfeier „Heimstätte“. In einer Anzeige in unserer gest. Nummer ist irrtümlich von dem Neubau von 4 Wohnungen für den katholischen Arbeiterverein St. Paulus die Rede. Es handelt sich nicht um den Arbeiterverein St. Paulus, sondern um die von den beiden Arbeitervereinen St. Paulus und St. Josef gegründeten Bau-genossenschaft „Heimstätte“, die die 4 Wohnungen errichten läßt.

n. Hofburgverein. Da das Angehen im Umbau begriffen ist, muß der Verein auch Sonntag wieder wandern. Es geht zum Landwirt Tenhagen, Feldmark. Für Musik und Kaffee ist gesorgt. Lassen und Proviant mitbringen. Abreisen 8.30 (nicht 8) Uhr auf der Karolinger Straße. Die Mitglieder nehmen erst am 1. Andacht um 3 Uhr teil. **n. Christlicher Metallarbeiterverband.** Der christliche Metallarbeiterverband veranstaltet am Sonntag einen Ausflug zur Ruffener Mühle, wo Kinderbelustigungen und gemeinschaftliches Kaffeetrinken stattfindet. Die Teilnehmer müssen spätestens 8.30 Uhr im Lokale sich einfinden. Außerdem ist Treffpunkt um 2.15 Uhr auf der Kaiser-Wilhelm-Strasse bei Karstadt, von wo aus um 2.30 Uhr der Abmarsch zum Lokale beginnt. Kaffeetischen hat jeder selbst mitzubringen.

m. Aus dem Gerichtssaal. Zu dem gestrigen Bericht, daß ein Kaufmann wegen Verlaufs einer Anwaltskanzlei, Zurückhaltung von 300 Gulden und 550 Mark zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt war, erfahren wir noch, daß die Strafe wegen bisheriger Unschuldhaftigkeit der Angeklagten mit Bewährungsfrist ausgesetzt ist. (Der Angeklagte hatte nämlich Gegenforderungen bei der klagenden Firma in ungefähre gleicher Höhe.)

n. Städtische freiwillige Feuerwehr. Die für Montag abend angelegte Gedenkfeier der Wehr mußte des schlechten Wetters wegen ausfallen. Es fand daraufhin im Vereinslokal „Bürgerhaus“ die diesjährige Hauptversammlung statt. In Behinderung der Branddirektoren Herrn Kommerzienrat von Belsen, eröffnete der stellvertretende Branddirektor Herr Lehmman unter herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung. Aus dem vom Geschäfts-führer erhaltenen Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Der langjährige Plan der Feuerwehr, auch für die hiesige Stadt nach dem Vorbild anderer Städte eine elektrische Feuerwehre- und Alarmanlage zu schaffen, konnte Dank des Entgegenkommens der Stadtverwaltung, die die hier-für erforderlichen Mittel zur Verfügung stellte, im Be-richtsperiode verwirklicht werden. Ferner konnte der seit etwa 3 Jahren in Projektarbeit befindliche automa-tische Löschanlage mit angeschaffter Motorpumpe, welche eine Minutenleistung von 1000 Liter hat, beschafft und in Dienst gestellt werden, nachdem die Stadtverwaltung auch die hierfür erforderlichen Kosten bewilligt hatte. Die haupt-sächlichste Ausrüstung des Mannschafte- und Gerätewagens, der bei einem Ausruufen zu einem Gebäudebrande 13 Mann und bei einem Ausruufen zu einem Waldbrande 25 Mann mitführen kann, besteht neben einer Reihe von modernen Handfeuerlöschern, Rauchschutzapparaten, Ge-räten und sonstigen Kleingeräten aus 500 Meter B-Schlauch und 500 Meter C-Schlauch, mit den dazu gehörigen Strah-leren, Verteilungsschläuchen usw. Außerdem ist es möglich, versungungsfähige Personen mittels einer im Mannschafte- und Gerätewagen befindlichen Tragbohle zu transportieren. Hinsichtlich bequemer Bedienung und Beleuchtung ist der-selbe mit allen technischen Neuerheiten der Feuerwehrrüstung ausgerüstet. — Während des Berichtsjahres wurde die Wehr 12 mal alarmiert. Am 1. April 1927 zählte die Wehr 122 aktive und 383 unterstützende Mitglieder. Es wurden im ganzen 12 Uebungen abgehalten. Vorstand-sitzungen fanden 5 und Mitgliederversammlungen nach jeder Uebung statt. Der Fehlbild der Mitglieder be-trug am 1. April 1927 Rmt. 173.86. Die Ehrenliste wies am Schluß des Berichtsjahres einen Bestand von Rmt. 4801.88 auf. — Das Winterfest wurde in üblicher Weise als 20. Stiftungsfest im Schützenhause gefeiert. Im Ver-laufe des Festes, welches einen anregenden und harmo-nischen Verlauf nahm, konnten 9 Kameraden durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmitz mit dem Preussischen Er-innerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen ausgezeichnet werden. Ferner stellte sich die im Bericht-jahre neu gegründete Feuerwehrcapelle (Trommler- und Pfeifercorps) der Festversammlung zum ersten Male vor. Sie hat schon während der kurzen Zeit ihres Bestehens wesentlich zur Förderung des Vereinslebens in der Feuer-wehr beigetragen. — Bei der nun folgenden Vorstand-swahl wurden die fahungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Oberbrandmeister Peter Becker und Brandmeister Josef Weisinger, durch Zufall und unter allgemeinem Beifall wiedergewählt. — Als Delegierte für den am 4. Septbr. in Dinslaken stattfindenden Kreisfeuerwehr-Verbands-tag wurden 3 Kameraden durch Los bestimmt. — Die vom Aus-schuß der Ehrenliste und vom Vorstand beschlossene Ab-änderung der Satzungen der Ehrenliste wurde von der Ver-sammlung genehmigt. — Im weiteren Verlauf der Ver-sammlung machte dann der stellvertretende Branddirektor Herr Lehmman die von der Versammlung mit ausdrück-lichem Bedauern aufgenommene Mitteilung, daß der lang-jährige Branddirektor Herr Kommerzienrat Max von Belsen, sich infolge seines vorgerückten Alters gezwungen sähe, das Amt eines Branddirektors niederzulegen. Der Vor-stand habe einstimmig beschlossen, der Versammlung die Wahl des scheidenden Branddirektors zum Ehrenbrand-direktor vorzuschlagen. Dieser Vorschlag fand einstim-mige Annahme. Auch Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz hat diesem Vorschlag in Dankbarkeit für die geleisteten Dienste des scheidenden Branddirektors im Namen der Stadt Bohlo zugestimmt. Die Wahl zum Ehrenbrand-direktor wird durch eine besonders künstlerisch angefertigte Ehren-Urkunde dokumentiert, welche von dem Vorstand der Wehr dem scheidenden Branddirektor überreicht werden wird. In der Versammlung wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Herr Ehrenbranddirektor auch ferner die Wehr bei ihren Veranstaltungen noch viele Jahre in guter Gesundheit mit seinem Besuche besetzen möge. — Nachdem

man noch Herr Oberbrandmeister Hölz eingehend über den Provinzial-Verbands-tag in Herten berichtet und die Hauskapelle mit einigen flotten Weisen aufgemerkt hatte, schloß der stellvertretende Branddirektor Herr Lehmman die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung.

m. Kanten und die Birkener Festspiele im Rundfunk. Wie der westdeutsche Rundfunk Köln mitteilt, wird der bekannte Schriftsteller und Niederbirkener Dr. Ludwig Rathar-Köln am Mittwoch, dem 24. August, von 7.40 bis 8 Uhr einen Vortrag am Lautsprecher über das Band um Kanten und die Birkener Festspiele halten. Alle Radio-freunde seien auf diesen interessanten Vortrag ganz beson-ders hingewiesen.

3. Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark. Am 16. August berichteten wir, daß von den im Umlauf befind-lichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Da-tum des 11. Oktober 1924 eine Fälschung festgestellt wor-den sei. Nunmehr sind auch hier in der Umgegend bereits mehrere dieser falschen Scheine entdeckt worden, so daß die Annahme berechtigt ist, daß sich eine große Anzahl dieser Fälschungen im Umlauf befindet. Es ist daher höchste Vor-sicht geboten. Die Fälschung ist an nachstehenden Merk-malen zu erkennen: Pflanzenfasern, Wasserzeichen und die Prägung des Kontrollstempels in der gemesserten Blind-prägung fehlen. Das Druckbild der Vorderseite ist dem einer echten Markverdrängung ähnlich. Die Rückseite zeigt ein auffallend helles und unvollständiges Gesamtbild in nur einfacher, schwärzbrauner Tönung.

m. Borken, 19. August. Westfälischer Bauernverein, landwirtschaftlicher Kreisverein. Arbeitsplan für die Woche vom 21. August bis 28. August. Montag, den 22. August, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des westf. Bauern-vereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Dienstag, den 23. August, Sprechtag auf der Geschäfts-stelle Borken des westf. Bauernvereins von 8 Uhr vormit-tags bis 6 Uhr nachmittags. Donnerstag, den 25. August, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Freitag, den 26. August, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bohlo (Bürgertrug) von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Samstag, den 27. August, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

*** Herceff-Dorsten, 19. August.** Vom Bliz getroffen. Bei dem am letzten Sonntag im hiesigen Bezirk nieder-gegangenen Gewitter wurde die Ehefrau des Bergbau-in-sen S. von hier von einem Blizstrahl getroffen und auf einer Seite vollständig gelähmt.

Vom Niederrhein.

— **Verblühte Rheindampferfahrten.** Neben den vielen Maßnahmen, die die Direktion der Rhein-Dampfer-Ver-kehrs-Gesellschaft in diesem Jahre zur Förderung des rhein-ländischen Reiseverkehrs bereits ergriffen hat, ist jetzt für die Dauer der Ferien noch eine weitere getreten, für deren Großzügigkeit die Gesellschaft volle Anerkennung verdient. Bis zum 5. September wird man nämlich im Niederrhein-Verkehr auf den für einfache Fahrten nach einer Station der Strecke Düsseldorf-Gemmerich mit dem Dampfer 7.30 Uhr ab Düsseldorf, 18 Uhr an Emmerich, gelassenen Fahr-schein am Abgangstage mit dem Dampfer 15 Uhr ab Em-merich, 22.00 Uhr an Düsseldorf frei zurückbefördert! Ferner ist bei allen Niederrhein-Fahrten die Alterser-zeuge für Kinder, die nur den halben Fahrpreis zu zahlen haben, von 10 auf 14 Jahre herabgesetzt.

— **Wettbewerbs, 20. August. Kriegerfest.** Der Krieger-verein feiert am morgigen Sonntag sein 61. Stiftungsfest. Um 12 Uhr ist Antreten beim Kameraden Hofsteg zum Auf-holen des Kriegerereins von Werth. Nach dem findet um 4 Uhr die Gefallenendurchsicht am Denkmal statt. Anschlie-ßend Festzug durchs Dorf und Parade. Von 5 Uhr ab ist Festball. Hoffentlich ist dieser Veranstaltung gutes Wetter und ein guter Besuch beschied.

— **Emmerich, 19. August. Wiedersejensest der Abitu-rierten.** Die ehemaligen Abiturienten des hiesigen Gym-nasiums feiern am 25. und 26. August ihr erstes Wieder-sejensest; am ersten Tage durch Gottesdienst, Versamm-lung, gem. Mittagessen, Rundgang durch die Stadt, Rund-fahrt auf dem Rhein und Festmahl, am zweiten Tage durch Gefallenenehrung und Ausflug nach Hooft. Mel-dungen zur Teilnahme an Herrn Dr. Karl Schwabe, Em-merich, Neuer Steinweg 66, zu richten.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Bohlo. Die Tage für die Feier des 60. Stiftungsfestes des Vereins rücken immer näher. Trotz-dem die Ausschüsse für die Vorbereitung des Festes schon eine Menge Arbeit geleistet haben, bleibt noch viel zur ordnungsgemäßen Durchführung des Jubelfestes zu tun übrig. Um den Stand dieser Arbeiten kennen zu lernen, findet am Sonntag abend 8.15 Uhr im Vereinshause „Bür-gertrug“ eine allgemeine Mitgliederversammlung statt, auf die auch an dieser Stelle besonders hingewiesen wird. (S. Anzeige in heutiger Nummer.)

3. G. Olympia. Wie immer, so hat auch jetzt die Vereinsleitung weder Mühen noch Kosten gescheut, um am morgigen Sonntag den Fußballinteressen mit einem spannenden Treffen aufzuwarten. Dem Vorstande ist es gelungen, die als äußerst spielfertig bekannte Refere-ent vom Sportverein Weidenich 06 nach hier zu verpflichten. Der sonntägliche Gegner, der von den besten Mannschaf-ten im Duisburger Bezirk ist, wird nicht fehlen, auch am Sonntag den hiesigen Sportjugend seine Gratulation unter Beweis zu stellen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Weidenicher ihr Ziel auf Bohlo gesetzt haben. Noch vor vierzehn Tagen spielten sie hier am Platze gegen einen der führenden Vereine Bohlo's und haben auch dort ihr gutes Können mehr als genügend gezeigt. Den Grün-weißen, die in etwas veränderter Aufstellung antreten werden, kann man nur empfehlen, anderes Können als am Vorsonntage zu zeigen, da man sich sonst schon auf aller-hand gesäht machen könnte. Darum auf ihr Olympiaer, zeigt euren Getreuen, daß ihr es noch wohl versteht mit der Federkugel umzugehen. Ein Besuch des Treffens, welches pünktlich 8.30 Uhr beginnt, ist nur zu empfehlen. Aufst.

lung: Wolling, Horst, Helling, Heintz, Bent, Weising, Schneiders, Tenhagen, Böhring, Weising, Sormann II, Berentjes, Erich Stenbeck. — Am Vorspiele, welches 1.45 beginnt, trifft die Refere-ent der Grünweißen auf die zweite Mannschaft von Weidenich 06. Die Refere-ent wird in fol-gender Aufstellung den Kampf bestreiten: Simon, Eilers, Helling, Heintz, Barendson, Schneiders II, Baus, Beder, Heintz, Wolling, v. d. Heiden, Rißer, Winter. — Die erste Jugend fährt morgens 11.30 Uhr in folgender Aufstellung zum Weidenicher Spielort: Helling, Sogewitz, Junf, Kampshoff R., Kampshoff R., Benning, Rüppers, Hölsten, Helling, Sormann, Schlebe. — Die zweite Jugend liefert der ersten Jugend vom Weidenicher Spielort das sällige Rückspiel. Aufstellung: Wollenshaupt, Buß, Bau-haus, Bartels, Hillebrand, Sonders, Klein-Borcholt, Toll-lamp, Oberkönig, Schilling, Theling. Erich Hidding, Herbi, Wiesler, Walter.

Rad-Sportklub Diamant. Am morgigen Sonntag bringt der Verein seinen 3. Lauf zur Vereinsmeisterschaft zum Austrag und zwar auf der Strecke Bohlo-Weidenich-Hooft-Diersdorf-Weidenich-Bohlo (jeweils 108 km), welche zwei-mal zu durchfahren ist. Nach der ersten Runde ist eine Zwangspause von 15 Minuten eingelegt. Da der Verein in letzter Zeit einen Zuwachs von einigen gut verantwor-teten Fahrern erhalten hat, so ist mit einem schönen Kampf zu rechnen. Den Sieger zu nennen, wäre verfrüht, denn in dem Feld (jeweils 20 Mann) befinden sich ziemlich viel ebenbürtige Gegner. Start morgens 8 Uhr Weidenicher Hof (Jah. B. Scholten, Kaiserstraße 15). Ziel ebenfalls Hof. Wir wünschen der Veranstaltung gutes Wetter und dem besten Mann den Sieg.

S. B. Bienenhort. Am morgigen Sonntag haben wiederum drei Mannschaften ihre Farben zu vertreten. Auf eigenem Platz spielt vormittags 11 Uhr die 1. Jugend gegen die 2. Jugend Olympias und nachmittags 3 Uhr die 1. Mannschaft gegen die 2. vom Sportklub 1926. Auf den Ausgang dieses Spieles darf man gespannt sein. Mann-schafts-Aufstellung: Front 2, Front 1, Weising, Eulder-brood, Schares, Bent, Rademacher, Eilers, Dachmann, Ab-ling, Wollers. Die 2. Mannschaft spielt vormittags 11 Uhr auf dem Platz des Sportklubs 1926 gegen die Jungmann-schaft vom Sportklub 1926.

Sport- und Spielverein Rhebe. Die Meisterschafts-spiele der ersten Gauliga des Gau's Weissen (Bez. Niederrhein) nahmen am morgigen Sonntag ihren Anfang. Als erster Gegner wird sich die 1. Elf des Sportvereins Wader Rees der 1. Elf des Sport- und Spielvereins auf hiesigem Platze gegenüberstellen. Die Gäste, die schon im vorigen Jahre zur ersten Gauliga aufstiegen, verfügen über eine technisch sehr gute und schnelle Elf. Sie konnten u. a. in den vorjährigen Meisterschaftsspielen der letzten Liga am 1. September absteigen. Aber auch die Rheber Elf hat in den letzten Spielen bewiesen, daß sie Gegner ihrer Klasse nicht zu fürchten braucht und es kann deshalb mit einem spannenden Kampfe gerechnet werden. Spielanfang 3 Uhr. — Am heutigen Samstag abend 8.30 Uhr findet im Ver-einslokal die Monatsversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte u. a. Aufstellung einer Jugendmannschaft auf der Tagesordnung stehen, sind die Mitglieder sowie Interessier-ten zu dieser Versammlung freudlich eingeladen.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 21. bis 27. August 1927.

11. Sonntag nach Pfingsten — Maria Himmelfahrt.
St. Georg. 6, 7, 8, 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Pro-zeßion um die Kirche; danach feierliches Hochamt. 2 Uhr Muttergottesandacht, 4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Predigt, zugleich Andacht für die Jungfrauenkongregation. — Die Kommunionmädchen der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion, Samstag 9.15 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionmädchen aus der Bauers-schaften haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion, die Jungfrauenkongregation um 7 Uhr.

Donnerstag. 8.30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

Lehrfrauen. Patronschaft der Pfarrkirche. Heute kann ein volkommener Platz in der Kirche unter den gewohn-ten Bedingungen gewonnen werden. — Die hl. Messen

Die Antreiberarbeiten

zur Instandhaltung u. Unterhaltung der Gebäude des städtischen Schlachthofes

Sollen vergeben werden. Angebotsformulare sind während der Dienst-stunden im städtischen Hochbauamt zu haben. Angebote bis spätestens 28. 8. 27. mittags 12 Uhr dem städtischen Hochbauamt einzureichen. Die Stadtverwaltung behält sich freie Wahl unter den Anbietern vor und bindet sich nicht an ein Mindestangebot. Bohlo, den 19. August 1927. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Der Landwirt Johann Teichne zu Sport Nr. 16 hat die Genehmigung zur Anpflanzung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ditch in der politischen Gemeinde Sport belegen ungebauten Grundstücke Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

sind: 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr. 10 Uhr ist sakramentale Prozession um die Kirche, darauf feierliches Hochamt. 2.30 Uhr ist Andacht zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau. 3.30 Uhr ist Andacht mit Predigt für die Jungfrauen; diese haben morgens 7.15 Uhr Monatskommunion. Heute wird bei den hl. Messen und der ersten Andacht eine Kollekte ab-gefordert für einen Kirchenbau in Buer-Erie.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Weidenichhochamt. 2 Uhr Andacht. Morgens 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 2, Samstag 11.30 Uhr Vor-bereitung. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation. — Die Feier des ewigen Gedechtes ist nicht am 28. August, sondern am 2. Oktober (Kostentragfest).

Am 27. August findet die diesjährige Fußprozession nach Reckelwer statt und 8 Tage später am 3. September die Bahn- und Radfahrerprozession. Für die Radfahrer ist jedesmal am Freitag vorher Gelegenheit zum Reiten. **Kaplanerzdiener.** 6.30, 7, 8 Uhr hl. Messen. 2.30 Uhr Andacht.

St. Maria. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 6 Uhr Fest-andacht.

St. Maria. Dienstag: 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Aufnahme in die Jungfrauenkongregation u. Muttergottesandacht. — Näch-sten Sonntag gem. hl.

Original-Jazz-Excentric.

Besseres Einfamilienhaus

gutem Zustande mit **Garten**, am Nordtor
gen, sofort beziehbar, zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. ZL.

Soldhofer Platten.

Aufsteigen und Fensterbänke
Schleier und Gratt

Kollennackel auf Wand.
Ausführung der Arbeiten für
Plattensieger unter Gewähr für
beliebige Ausführung.

Nach empfehle ich mein Lager in Holz
Baumaterialien aller Art.

Gelegenheitspreis für das 100tägige Plattenwerk: 12 Wfg.
Die Einzelteile 7 Wfg. Baumaterialien 7 Wfg. Bauelemente
Einzelteile 6,5 Wfg. beliebige Einzelteile
partielle Einzelteile 10 Wfg.
Wegnahme: 2,15 Goldmark, Einzelteile 10 Wfg.

Alber Anton, Annastraße 27,
Alber Anton, Prinz-Heinrichstraße 5.

t geucht. Demen- 1. September zum
 ist Gelegenheit
 oten, die Küche zu
 ernen.
Wilhelm Böggering,
 Fabrikant, **Bowid.**
 ■ ■ ■ ■ ■

unt. B 1513
Gesch. d. Stg.



